

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 3 (1990)
Heft: 7

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC DER KUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG
VON SAMBAL OELEK — ANGEZETTELT VON BENEDIKT LODERER

Ende 1914 war der in Paris arbeitende Bauingenieur Max DuBois, ein Jugendfreund Edouards, zu Besuch in der jurassischen Heimat.

Meine Bewunderung gehört vorbehaltlos den Ingenieuren, die phänomenale Brücken bauen und für das Nützliche, Starke und Gesunde wirken.¹⁾

Edouard spannte ihn gleich für zwei Projekte ein.

Oft dachte er zurück an seine Orientreise, vor allem an Rom.

Es ist grossartig, einzigartig, faszinierend, denn der liebe Gott liess zu, dass alle Marmorverkleidungen gestohlen wurden.²⁾

Nun liess er diese Erinnerung in einem Wettbewerbsprojekt, an dem Max DuBois mithelfen musste, wiederaufleben.

Aber Edouard bedauerte, dass er die Brücke hatte aus Stein konzipieren müssen.

Alle meine Studien befassten sich mit Eisenbeton. Und doch habe ich davon kaum 20 m³ verbraucht.³⁾

Ch.-E. Jeanneret - architecte
BÉTON ARMÉ

Vielleicht konnte dem der Krieg abhelfen.

Ich weiss, dass ich angesichts derer, die alles gegeben haben werden, kein Recht haben werde, «voraus» zu sein.⁴⁾

Im September 1914 hatte die deutsche Offensive zahlreiche flandrische Städte

Die Lösung, ein Phönix aus der Asche, war revolutionär.

Das dauerhafteste, geschmeidigste

Ich bin nicht Ihrer Ansicht. [...] Erfinden bedeutet nichts. Stärke zeigt, wer realisiert.⁵⁾

A. de Faville
Untersuchung über die Wohnverhältnisse in Frankreich

B. de Faville
Haustypen

Janet
Billige Wohnbauten

Er klemmte sich hinter die Fachliteratur...

...untersuchte die alten flandrischen Häuser, entdeckte, dass es sich um Glasgebäude handelte, und ...

FLANDRES

...studierte bei Ch. Chipiez⁶⁾ antike assyrische Bauten.

Die Stützen waren nach einem Modul von 4 x 4 m angeordnet und ermöglichten eine freie Grundriss- und Fassadengestaltung. Die vier Haustypen liessen sich wie Dominosteine kombinieren

Er wollte seine «Trouvaille»⁷⁾ Auguste Perret vorlegen, damit dieser sie «erbarmungslos kritisiere».⁸⁾ So fuhr denn Edouard

Das erste Bajonett: am Gewehrlauf befestigt, ist es ein fabelhaftes, schwarzes und langes Werkzeug.⁹⁾

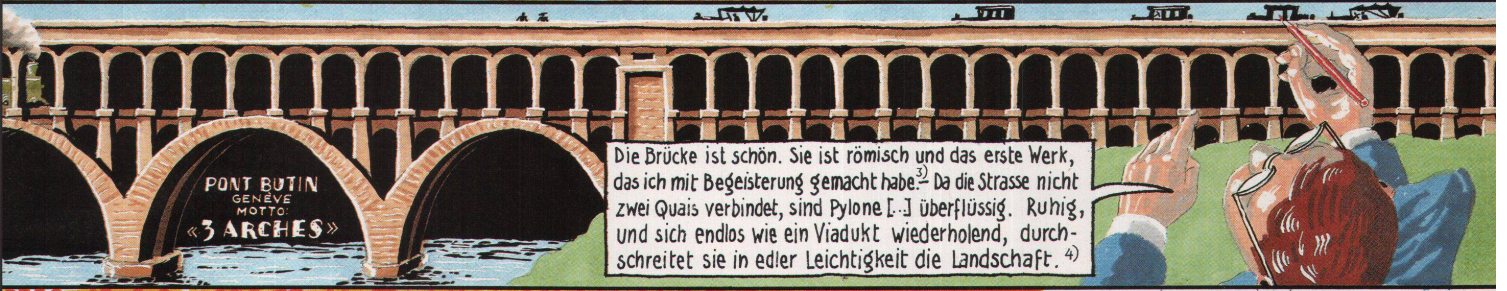
Es gab viele Verwundete.¹⁰⁾

Ich wage nicht, sie anzuschauen [...]. Der Zug der trauernden Frauen geht mir erneut an die Nieren.¹¹⁾

Guten Tag, Jeanneret.¹²⁾

Es ist Perret [...] kurzangebunden und konzis. Die Gedanken immer in Aktion.¹³⁾

de-Fenels' grösster Sohn



PONT BUTIN
GENÈVE
MOTTO
«3 ARCHES»

Die Brücke ist schön. Sie ist römisch und das erste Werk, das ich mit Begeisterung gemacht habe.³⁾ Da die Strasse nicht zwei Quais verbindet, sind Pylone [...] überflüssig. Ruhig, und sich endlos wie ein Viadukt wiederholend, durchschreitet sie in edler Leichtigkeit die Landschaft.⁴⁾

erfer dem Erdboden gleichgemacht.



Ein seriell hergestelltes, reines und glattes Tragskelett aus Eisenbeton.

[Das deutsche] Volk ist organisiert. Stellen Sie sich vor: Schon im Herbst hatte die Regierung den Ingenieur- und Architektenverein beauftragt, den Wiederaufbau [...] Belgiens zu studieren.⁷⁾



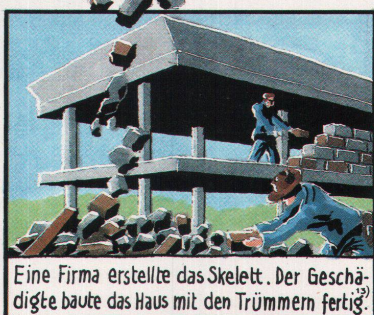
Zusammen mit DuBois begann er selbst, Häuser für einen schnellen Wiederaufbau zu planen. Sie sollten «den zweiten unwiderlegbaren Beweis – nach dem ersten der Waffen – der lateinischen Fähigkeiten»⁸⁾ erbringen.



Sollte der Erfolg ausbleiben, so wird es immer noch eine interessante Studie werden.



aterialste Material.¹³⁾



Eine Firma erstellte das Skelett. Der Geschädigte baute das Haus mit den Trümmern fertig.¹⁵⁾



Meine Strassen haben den Rhythmus eines Palastes, eine pompejanische Ruhe.¹⁶⁾



endlosen Strassenfluchten zusammenbauen. Er taufte sie «Dom-Ino».

- 1) Brief an Ritter vom 23. Dezember 1913.
- 2) Brief an August Klipstein vom November 1911.
- 3) Brief an Ritter vom 25. April 1915
- 4) Brief an DuBois vom 4. Februar 1915. In Œuvre complete I, S. 27, schreibt LC, dass sein Projekt ausgeschrieben wurde, weil es drei Bögen aufwies.
- 5) Brief an DuBois von Ende 1913 zitiert in Lowman S. 230.
- 6) Brief an August Klipstein vom 25. März 1915.
- 7) Brief an Hrn. Stœret von Ende Februar 1915.
- 8) Brief an Auguste Perret vom 3. Mai 1915.
- 9) Brief an DuBois vom 5. Januar 1915.
- 10) LC, Festsstellungen, S. 93.
- 11) Georges Perrot und Charles Chipiez, Histoire de l'art dans l'antiquité, tome II.
- 12) Brief an den Curé Dr Cottier vom 30. 12. 1914.
- 13) LC, Festsstellungen, S. 94.
- 14) Brief an Auguste Perret vom 30. März 1915.
- 15) Brief an Ritter vom 9. Juni 1915
- 16) LC, Carnets 1, S. 86.
- 17) Vgl. Encyclopédie, S. 301.

rselle an die Côte d'Azur, wo Perret seine Ferien verbrachte. Die vom 27. Mai bis zum 5. Juni 1915 dauernde Reise wurde ein Erlebnis.



Sehr gut!¹⁸⁾ Wenn es funktioniert, installiert sich Jeanne- ret definitiv in Paris.¹⁹⁾



Auguste Perret lehrte mich radfahren. Das hat historischen Wert.¹⁹⁾

Laut Überlieferung endeten die ersten Versuche im Stacheldraht.¹⁷⁾

Ebenso dornenvoll war das weitere Schicksal des Domino-Projektes. DuBois bremste und reichte das Patentgesuch erst Anfang 1916 ein. Zudem zog sich der Krieg in die Länge, so dass die Pläne schliesslich in der Schublade landeten.